



**bwp@ Österreich Spezial 6 | Oktober 2024**

**Beiträge zum**

**17. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress**

**am 26. April 2024 in Linz**

Hrsg. v. **Georg Krammer & Abida Malik**

**Susanne KAMSKER, Jakob STADLER & Michaela  
STOCK**

(Universität Graz)

**SPINTeams – Ein Lernangebot zur Förderung  
unternehmerischer Kompetenzen**

Online unter:

[https://www.bwpat.de/wipaed-at6/kamsker\\_etal\\_wipaed-at\\_2024.pdf](https://www.bwpat.de/wipaed-at6/kamsker_etal_wipaed-at_2024.pdf)

www.bwpat.de | ISSN 1618-8543 | bwp@ 2001–2024

**bwp@**

**www.bwpat.de**



Herausgeber von **bwp@** : Karin Büchter, Franz Gramlinger, H.-Hugo Kremer, Nicole Naeve-Stoß, Karl Wilbers & Lars Windelband

**Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online**

## **SPINTeams – Ein Lernangebot zur Förderung unternehmerischer Kompetenzen**

---

### **Abstract**

Das Bestreben, unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern (Carretero et al., 2017), ist bereits seit längerem ein zentrales Anliegen vieler Bildungsinstitutionen (BMBWF, 2024) und basiert auf dem Gedanken Schumpeters, dass Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Weiterentwicklung letztendlich nur durch Entrepreneur\*innen und Intrapreneur\*innen angeregt werden können (Schumpeter, 1912, S. 111). Europäische Hochschulen zählen zu den wichtigsten Innovationsquellen unserer Gesellschaft. Die Überführung von Forschungsergebnissen in Unternehmer:innen sowie die Realisierung von Unternehmensideen stellen jedoch eine große Herausforderung dar, welche der Ausgangspunkt für das Erasmus<sup>+</sup>-Projekt SPINTeams war. Angelehnt an den Ansatz des Constructive Alignments wurde daher ein Lernprogramm gestaltet, welches Entrepreneur\*innen wie auch Intrapreneur\*innen dabei unterstützt, ihre eigenen Ideen zu erkennen, zu realisieren und zu evaluieren. Durch die kohärente Abstimmung von Lernzielen, Lehr- und Lernaktivitäten und Bewertungskriterien sowie die Integration von Peer Learning und Mentoring wurde ein Lernangebot gestaltet, welches zu einer nachhaltigeren Gründung von Start-ups und Spin-offs im universitären Umfeld beitragen soll.

---

### **SPINTeams – A learning opportunity to promote entrepreneurial competences**

---

The endeavor to promote entrepreneurial thinking and acting (Carretero et al., 2017) is a central concern of many educational institutions nowadays (BMBWF, 2024). It is based on Schumpeter's idea, that economic growth and social development can ultimately only be stimulated by entrepreneurs and intrapreneurs (Schumpeter, 1912, p. 111). European universities are one of the most important sources of innovation in our society. However, the transfer of research results into entrepreneurship and the realization of business ideas represent a major challenge, which was the starting point for the Erasmus<sup>+</sup>-project SPINTeams. Based on the constructive alignment approach, a learning program was designed to support entrepreneurs and intrapreneurs in recognizing, realizing and evaluating their own ideas. Through the coherent coordination of learning objectives, teaching and learning activities as well as assessment criteria and the integration of peer learning and mentoring, a learning opportunity was created to boost the sustainable foundation of start-ups and spin-offs in the university environment.

**Schlüsselwörter:** *SPINTeams, unternehmerische Kompetenz, Entrepreneurship Education, Constructive Alignment, Hochschullehre*

# 1 Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln

Die Forderung nach unternehmerischem Denken und Handeln wird vor dem Hintergrund einer zunehmend komplexeren und schnelllebigeren Welt immer deutlicher (Carretero et al., 2017). Die (Weiter-)Entwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Bürger:innen im Rahmen des lebenslangen Lernens ist deshalb bereits seit einigen Jahren zentrales Anliegen der Europäischen Kommission (2005, S. 15). Unterschiedliche Bildungsinstitutionen versuchen durch die Gestaltung einer zeitgemäßen Entrepreneurship Education einen Beitrag auf allen Bildungsebenen zu leisten, um den Unternehmer:innengeist in der Gesellschaft zu stärken (BMBWF, 2024). Insbesondere auch deshalb, weil es Entrepreneure wie auch Intrapreneure braucht, um wirtschaftlich und gesellschaftlich zu wachsen. Leitner et al. (2024, S. 5) streichen etwa die zentrale Rolle von Start-ups als Innovations- und Wachstumstreiber in einer aktuell unsicheren und schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage hervor. Neben aktuellen Befunden zeigte zudem bereits Schumpeter, dass Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Weiterentwicklung maßgeblich von der Förderung von Lernenden mit Innovationsgeist, neuen Ideen und dem Willen, diese zu realisieren, abhängen (Schumpeter, 1912, S. 111).

Eine zentrale Rolle spielen dabei auch Hochschulen, die als eine der wichtigsten Innovationsquellen gelten. Immer wieder werden Start-ups und Hochschul-Spin-offs aus Forschungsergebnissen oder Projektideen heraus gegründet. Laut den Ergebnissen des Austrian Startup Monitors 2023 der Wirtschaftskammer Österreich (Leitner et al., 2024, S. 8) wurden in Österreich seit 2012 über 3.400 Start-ups gegründet. Sie machen damit nur einen kleinen Teil der über 467.000 österreichischen Neugründungen im selben Zeitraum aus (Wirtschaftskammer Österreich, 2024, S. 10). Der Begriff Start-up umfasst laut Startup Monitor 2023 nur jene Unternehmen, die jünger als zehn Jahre sind, innovative Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder Geschäftsmodelle aufweisen und ein hohes Mitarbeitenden- oder Umsatzwachstum erreichen, oder dieses zumindest anstreben (Leitner et al., 2024, S. 4). Akademische Spin-offs waren 2023 für 24 % der Start-up-Gründungen verantwortlich, die Anzahl der neu gegründeten Spin-offs stagniert jedoch seit 2012 und verzeichnet einen leichten Rückgang. Generell lässt sich beobachten, dass die Wachstumsdynamik bei Neugründungen im Start-up-Bereich kontinuierlich schwächer wird (Leitner et al., 2024). Hinzu kommt zusätzlich, dass ein beträchtlicher Teil der neu gegründeten Unternehmen innerhalb kürzester Zeit scheitert. Während nach drei Jahren 20 % aller neu gegründeten Unternehmen in Österreich scheitern (Wirtschaftskammer Österreich, 2022, S. 2), berichtet der Startup- und Innovationsmonitor 2020, dass lediglich eines von zehn Start-ups die ersten drei Jahre überlebt. In Deutschland zeigt sich ein ähnliches Bild – 80 % bis 90 % der deutschen Start-ups werden innerhalb der ersten drei Jahre nach der Gründung wieder eingestellt. Die Start-up-Szene der Schweiz weist eine etwas höhere Erfolgsquote auf: Nur durchschnittlich sieben bis acht von zehn Start-ups scheitern in den ersten drei Jahren (Lehnen et al., 2020, S. 3).

Das Erasmus<sup>+</sup>-Projekt SPINTeams adressiert diese Problemstellung und fokussiert die Förderung angehender Entrepreneure an Hochschulen, um nachhaltige Unternehmensgründungen anzuregen. Trotz der zugeschriebenen innovationsfördernden Umgebung an Hochschulen und dem Bestreben, Entrepreneurship Education disziplinenübergreifend umzusetzen, bleibt die Gründungsrate in Österreich jedoch gering (Bosma et al., 2021, S. 14; Friedl et al., 2021, S. 18;

Friedl et al., 2023, S. 20). Die jährlichen Berichte des Global Entrepreneurship Monitors lassen vermuten, dass diese Entwicklung in den oftmals unzureichend entwickelten unternehmerischen Kompetenzen angehender Unternehmer:innen begründet sein könnte. 2018 gaben noch mehr als 52 % der Österreicher:innen im erwerbsfähigen Alter an, nur über unzureichende Kompetenzen für unternehmerisches Denken und Handeln zu verfügen (Friedl et al., 2021, S. 34). Im Bericht des Global Entrepreneurship Monitors 2022/23 zeigte sich die Bevölkerung schon wesentlich zuversichtlicher im Hinblick auf die eigenen Gründungskompetenzen. 45,6 % der Frauen und 60,6 % der Männer im erwerbsfähigen Alter sahen sich in der Lage, ein Unternehmen zu gründen und meinten, über ausreichend unternehmerische Kompetenzen zu verfügen (Friedl et al., 2023, S. 59, 83). Angelehnt an das seit 2005 bestehende Anliegen der Europäischen Kommission (2005, S. 15), unternehmerisches Denken und Handeln auf allen Bildungsebenen zu fördern, erscheint dieser Anteil (knapp nur die Hälfte aller Erwerbspersonen) jedoch immer noch als gering. Auch im Hinblick auf den Unternehmer:innengeist im Rahmen eines Angestelltenverhältnisses zeigt sich ein eher ernüchterndes Bild. Lediglich 4,5 % der Erwerbspersonen bezeichneten sich selbst als Intrapreneure, obwohl gerade diese Humanressourcen in Krisenzeiten und Jahren des stetigen Wandels enorm wichtig wären (Friedl et al., 2023, S. 59, 83).

Um den Innovationsgeist in unserer Gesellschaft, die Gründungsrate sowie insbesondere die Gestaltung nachhaltiger Start-ups und Spin-offs anzuregen, muss daher ein Blick auf die Wurzeln des Unternehmer:innentums geworfen werden. Die Gestaltung von Entrepreneurship Education an den österreichischen Bildungsinstitutionen wird im Global Entrepreneurship Monitor 2022/23 nach wie vor als unterdurchschnittlich bewertet. Expert:innen evaluieren jährlich Bildungsmaßnahmen auf allen Bildungsebenen und treffen ihre Einschätzungen, angelehnt an die Indikatoren Kreativität, Selbstständigkeit und Eigeninitiative, Vermittlung von marktwirtschaftlichen Kenntnissen sowie Präsenz des Unternehmer:innentums im Lehrplan/Curriculum. So wurde beispielsweise 2022/23 die unternehmerische Erziehung in allen an der Erhebung zum Global Entrepreneurship Monitor teilnehmenden Ländern von den Expert:innen (mit Ausnahme von Lettland und der Niederlande) im Hinblick auf deren Maßnahmen zur Entrepreneurship Education als unterdurchschnittlich eingeschätzt. Im Berufsbildungsbereich und an den Hochschulen werden die Bildungsinitiativen zur Entrepreneurship Education in Österreich mit 2,8 von möglichen 5 Punkten bewertet. Der Durchschnitt der DACH-Länder liegt bei 3 Punkten und die Niederlande erreichten 3,4 Punkte (Friedl et al., 2023, S. 62–63). Dies zeigt auf, dass vor allem Bildungsressourcen in die Gestaltung einer bildungsebenenübergreifenden und disziplinunabhängigen Entrepreneurship Education, welche in den Lehrplänen und Curricula aller Bildungsinstitutionen nachhaltig verankert sind, fließen sollten.

Entrepreneurship Education kann Lernende, Arbeitskräfte oder selbstständige Wirtschaftstreibende dabei unterstützen, die eigenen unternehmerischen Einstellungen und Fertigkeiten (weiter-) zu entwickeln sowie darauf vorbereiten, auf veränderte Arbeits- und Alltagssituationen (z. B. durch digitale Transformation, demografischen Wandel, Globalisierung) unternehmerisch denkend und handelnd zu reagieren. Ebenso werden Unternehmensgründungen unterstützt und durch gezielte Reflexion ein nachhaltiger Aufbau von Start-ups und Spin-offs gefördert (BMBWF, 2024). Ziel der Entrepreneurship Education ist es, Lernende zu befähigen, aktiv,

verantwortungsbewusst und selbstständig ihre eigene Arbeits- und Lebenswelt sowie die Gesellschaft und Wirtschaft mitzugestalten (Tramm & Gramlinger, 2006, S. 6). Bereits seit Langem beschäftigen sich Wissenschaftler:innen intensiv mit dem Thema Entrepreneurship (McMullan & Long, 1987; Schumpeter, 1934). Als wesentliche Forschungserkenntnis zeigt sich, dass unternehmerisches Denken und Handeln sowie die entsprechenden Fähigkeiten und Kompetenzen trainierbar und entwickelbar sind (Bae et al., 2014).

Um dafür einen Rahmen sowie eine geeignete Lernumgebung zu gestalten, empfiehlt Morselli (2017, S. 131–132) einen lernendenzentrierten Ansatz bzw. eine studierendenzentrierte Pädagogik. Das Individuum mit seinen zu entwickelnden unternehmerischen Kompetenzen soll im Mittelpunkt der Überlegungen zur Ausgestaltung von Entrepreneurship Education stehen. Wissenschaftler:innen (z. B. Bécharde & Grégoire, 2005; Gibb, 2002; Jones et al., 2014) gehen noch einen Schritt weiter und empfehlen für eine lernendenzentrierte Ausrichtung den Ansatz des Constructive Alignments. Dieser Ansatz betont die Notwendigkeit einer kohärenten Abstimmung von Lernzielen, Lehrmethoden und Bewertungskriterien, um ein effektives Lernen zu gewährleisten. Trotz seiner Anerkennung und Anwendung in verschiedenen Bildungsbereichen wurde Constructive Alignment in der Forschung zur Entrepreneurship Education bislang wenig beachtet (Macht & Ball, 2016). Morselli (2017, S. 131) versucht diese Lücke zu schließen und zeigt auf, dass insbesondere unternehmerisches Denken und Handeln eng an die Lernende bzw. den Lernenden gebunden ist und deshalb ein lernendenzentrierter Ansatz, der Lernen durch Erfahrung ermöglicht, angestrebt werden sollte. Eine Abstimmung zwischen Lernzielen, Lehr- und Lernaktivitäten und Assessmentaufgaben bzw. Bewertungskriterien birgt die Chance, die Prinzipien des Unternehmer:innentums für die jeweilige Zielgruppe individuell erlebbar zu machen.

Angelehnt an diesen Ansatz wurde das Projekt SPINTeams initiiert, welches das Ziel verfolgt, unternehmerische Kompetenzen von angehenden Unternehmer:innen aus unterschiedlichen Ländern, zum Teil ohne unternehmerische Vorbildung, zu fördern. Damit soll die Gründungsrate gehoben und vor allem nachhaltigere Gründungen von Start-ups und Spin-offs angeregt, sowie das unternehmerische Denken und Handeln in der Gesellschaft noch einmal mehr gestärkt werden.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, einerseits das Projekt vorzustellen und andererseits die methodisch-didaktische Rahmung zu diskutieren. Daher wird zuerst das zweigeteilte Konzept des Projekts erläutert, bevor in der Folge auf die konkrete Umsetzung und Gestaltung des erstellten Lernprogramms eingegangen wird. Es folgt die Verortung des Projekts in seiner theoretischen Fundierung, wobei sich die Ausführungen in Kapitel 3 auf den Ansatz des Constructive Alignments nach Biggs (1996; 2022) konzentrieren. In Kapitel 4 folgt die Einbettung des erstellten Studienangebots anhand des Rahmenmodells zur Wirkungsanalyse von Studienangeboten nach Helmke und Schrader (2010), bevor in Kapitel 5 ein abschließendes Fazit gezogen wird.

## 2 SPINTeams – ein internationales Erasmus<sup>+</sup>-Projekt zur Förderung unternehmerischer Kompetenzen

Das Erasmus<sup>+</sup>-Projekt SPINTeams (University Spin-offs Alliance: From the idea to the market through mentoring and transnational entrepreneurial teams) fokussierte die Förderung und Unterstützung des Aufbaus unternehmerischer Kompetenzen angehender Entrepreneure und Intrapreneure an Hochschulen. Projektziel war es, die bestehenden und künftigen Spin-offs und Start-ups an Hochschulen zu stärken, um langfristig eine nachhaltige und wachsende Unternehmenslandschaft zu schaffen. Dabei wurde ein Bottom-up-Ansatz verfolgt, der einerseits die Entrepreneure mit ihren zu entwickelnden Kompetenzen in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt und andererseits die Etablierung und nachhaltige Verankerung eines hochschulübergreifenden unternehmerischen Ökosystems zum Ziel hatte (SPINTeams, 2024c). Um dies zu erreichen, wurde darauf geachtet, nicht ausschließlich Hochschulen als Projektpartner anzusprechen. Neben den Hochschulen aus Spanien, Lettland, Italien und Österreich zählten auch Wirtschaftskammern aus den fünf Projektpartnerländern zum Projektteam. Die Leitung lag bei der Wirtschaftskammer Spanien. Realisiert wurde das Projekt in den Jahren 2021 bis 2023 mit einem Budget von insgesamt 995.176,00 €.

Vor dem Hintergrund des Bottom-up-Ansatzes wurde auch das Konzept des Projekts zweigeteilt. Bezugnehmend auf das erste Ziel, die unternehmerischen Kompetenzen angehender Entrepreneure zu fördern, fußte das Projekt auf folgenden drei Säulen:

- Gestaltung einer **englischsprachigen Webinarreihe** zur Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln
- Entwicklung eines Mentoring-Programms mit ausgebildeten **Entrepreneurship-Coaches**
- Aufbau einer internationalen **Selbstlern-, Kooperations- und Vernetzungsplattform**

Zu Beginn des Projekts wurden 20 Personen mit Expertise im Bereich Unternehmer:innentum sowie Entrepreneur- und Intrapreneurship, im Rahmen einer dreiteiligen Webinarreihe zu Coaches für das Projekt ausgebildet. Ziel war es, Lehrende, Trainer:innen und Expert:innen aus allen Partnerinstitutionen im Bereich Entrepreneurship zu gewinnen und diese zu Coaches für angehende Unternehmer:innen und Interessierte auszubilden. Die Rolle der Entrepreneurship-Coaches bestand darin, potenzielle angehende Unternehmer:innen unter den Studierenden zu unterstützen, ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, sowie die Lernenden zu ermutigen, die Ressourcen des SPINTeams-Projekts zu nutzen. Die Entrepreneurship-Coaches hatten im Projekt und an den Hochschulen eine Schlüsselrolle im Hinblick auf das Erkennen unternehmerischen Potenzials der Studierendengruppen, der Forscher:innenteams und der am Projekt Interessierten. Zudem unterstützten sie die Teilnehmenden bei der Entwicklung ihrer unternehmerischen Kompetenzen und standen als Berater:innen eng an ihrer Seite.

Zur Vorbereitung der Entrepreneurship-Coaches wurden drei interaktive, synchrone Webinare gestaltet (Webinar 1: The Entrepreneurship Coach – Promoting Entrepreneurship; Webinar 2: Coaching, Go Into Action; Webinar 3: Tools and techniques for value-based coaching). Neben

der Vermittlung wesentlicher Inhalte zu Rolle und Aufgaben von Coaches, wurde die Gestaltung von Coaching-Beziehungen sowie der Einsatz von unterschiedlichen Tools und Techniken in wertebasierten Coachings thematisiert. Daran angelehnt mussten die Teilnehmenden ihre Coaching-Fertigkeiten in kleineren Arbeitsaufträgen unter Beweis stellen und kritische Fragen der Vortragenden beantworten. Im Zuge eines Abschlussgesprächs konnten die Coaches dann ihre Ziele für das Projekt präsentieren und ein Zertifikat erhalten.

Der Hauptteil des Projekts bezog sich auf die Gestaltung und Entwicklung einer englischsprachigen interaktiven Webinarreihe, die ein optionales Lernangebot an Studierende und Forschende der beteiligten Hochschulen richtet, um ihr unternehmerisches Denken und Handeln mit Bestand über das Projektende hinaus zu fördern. Die Zielgruppe des Projekts umfasste Studierende, Forschende und Interessierte, die unternehmerische Kompetenzen entwickeln möchten oder mit dem Gedanken spielen, selbst ein Unternehmen zu gründen. Zur Teilnahme am Projekt waren alle Angehörigen der Partnerhochschulen, ohne festgelegte Eingangsvoraussetzungen eingeladen. Das Projekt zielte auf die Breite der an Hochschulen tätigen Personen ab, um ‚Tiefenbohrungen‘ und die ausschließliche Unterstützung von Personen mit bereits gefestigten unternehmerischen Kompetenzen zu vermeiden und das unternehmerische Denken und Handeln stärker und breiter zu fördern. Damit einher gingen stark heterogene Eingangsvoraussetzungen, welche insbesondere in der didaktischen Konzeption und Ausgestaltung der Webinarreihe zu einigen Herausforderungen führten und schließlich durch umfangreiche Basisinhalte zum Thema Unternehmer:innentum Berücksichtigung fanden. Ziel war es, jenen Teilnehmenden ohne Vorwissen im Bereich Entrepreneurship die Möglichkeit zu bieten, sich Basisinhalte so weit anzueignen, um anschließend in Einzelcoachings und Mentoring-Einheiten gezielt ihre Weiterentwicklung sowie ihre Unternehmensideen diskutieren zu können.

Angelehnt an das EntreComp-Framework (Europäische Kommission, 2024) wurden acht Webinare didaktisch aufbereitet, welche als ‚Steighilfe‘ für angehende Entrepreneure im Hinblick auf die (Weiter-)Entwicklung ihrer unternehmerischen Kompetenzen dienen sollen. Das erste Webinar thematisiert beispielsweise den Unternehmer:innengeist und zeigt dabei auf, was es bedeutet, Unternehmer:in zu sein bzw. zu werden. Die Kompetenzfacetten einer erfolgreichen Unternehmerin bzw. eines erfolgreichen Unternehmers werden dargelegt und diskutiert. Zudem werden aktuelle Daten aus dem Bericht des Global Entrepreneurship Monitors (GEM) präsentiert, um Lernenden aus unterschiedlichen Ländern aufzuzeigen, dass Unternehmer:innentum innerhalb der EU unterschiedlich gelebt und ausgestaltet wird. Auch die Herleitung des Begriffs Entrepreneurship lässt darauf schließen, welche unternehmerischen Kompetenzfacetten benötigt werden und was Unternehmer:innentum bedeutet. Die Webinare bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, selbstgesteuert zu lernen. Das orts- und zeitunabhängige Format ermöglicht Flexibilität und schließt landesspezifische Barrieren im Zugang zu den Webinaren aus. Dennoch war es ein großes Ziel, Interaktion in den Webinaren zu integrieren, weshalb die Lernenden durch den Einsatz neuer Technologien aufgefordert werden, mitzuarbeiten, indem sie Fragen beantworten, Überlegungen niederschreiben, Übungen bearbeiten sowie Diskussionen in der begleitenden Lernplattform anregen. Am Ende des ersten Webinars werden die Teilnehmenden kognitiv aktiviert, indem sie dazu aufgefordert werden, eine kreative Lösung für ein Alltagsproblem zu erarbeiten. Sie sind angehalten, das Problem zu analysieren

und eine Lösung zu finden, wobei sie schöpferisch, innovativ, realistisch und überlegt vorgehen müssen. Die Antwort wird dann im Rahmen der Interaktionsmöglichkeit niedergeschrieben und erst anschließend besteht die Möglichkeit, im Selbstlernkurs und in den Webinaren weiterzuarbeiten (siehe Abbildung 1).

**Ein Alltagsproblem:**  
Bei einem gemütlichen Filmeabend mit Bekannten habt ihr plötzlich Lust auf Chips. Gut, dass noch welche im Schrank sind. In der Euphorie und mit großer Vorfreude auf den Genuss reißt ihr die Packung auf. Aber was passiert? Anstatt einer kleinen Öffnung, reißt die Chips-Packung völlig ein und alle Chips fallen heraus. Nun dürfen eure Gäste die Chips aus dem Sofa kratzen und vom Boden essen.

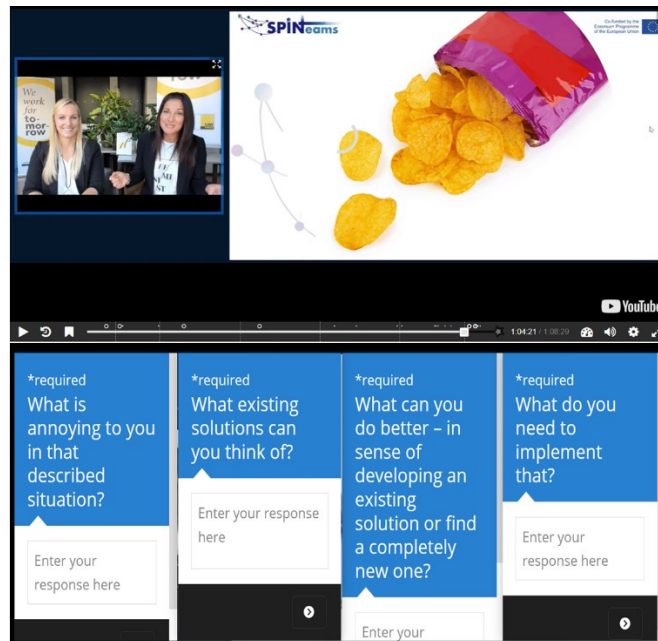


Abbildung 1: Auszug aus dem ersten Webinar – kreatives Denken und unternehmerisches Handeln

Die weiteren sieben ein- bis zweistündigen Webinare fokussieren unterschiedliche Kerninhalte des Unternehmer:innentums, insbesondere die notwendigen Schritte für eine nachhaltige Unternehmensgründung (siehe Abbildung 2).



Training course includes 8 different Modules that overall cover the wide list of topics:

- **MODULE 1** - Developing personal entrepreneurial competences;
- **MODULE 2** - Developing the business idea, how to form the business plan. Partners and partnership;
- **MODULE 3** - Marketing innovation;
- **MODULE 4** - Legal aspects when creating a company. Finance, tax and other legal aspects;
- **MODULE 5** - Funding and fundraising. EU funds and support tools for entrepreneurship;
- **MODULE 6** - Intellectual property and its importance;
- **MODULE 7** - International business. Extend and expand internationally;
- **MODULE 8** - Innovation of project management in the digital transformation.

Abbildung 2: Überblick über die Module der SPINTeams-Webinarreihe (SPINTeams, 2024a)

Über alle Webinare hinweg werden die Lernenden dazu aufgefordert, Probleme zu erkennen, eigenständig Lösungen zu finden, kreativ zu arbeiten und über die eigene Rolle als Entrepreneur zu reflektieren. Zudem bietet die Webinarreihe die Möglichkeit, neben dem unternehmerischen



Fachwissen, auch die für das unternehmerische Denken und Handeln notwendigen Sozial-, Personal- und Methodenkompetenzen aufzubauen. Im Sinne des Praxisbezugs und der Idee, Lernenden bei der Umsetzung ihrer Ideen zu helfen, werden außerdem landesspezifische Rahmenbedingungen erläutert. Die Webinare sollen einen kompakten, fachlichen Abriss der zentralen Entrepreneurship-Themen geben, dabei helfen, das Denken und Handeln von Entrepreneuren zu fördern und durch die abwechslungsreiche Gestaltung sowie durch den Einsatz von unterschiedlichen Methoden und Medien zur Interaktion anregen. Bisher haben bereits über 1.400 Lernende die Webinarreihe erfolgreich durchlaufen. Auf der Webpage von SPINTeams stehen die Webinare kostenlos zur Verfügung, um so den Gedanken und das Angebot über das Projektende hinaus zu verbreiten (SPINTeams, 2024a).

Im Zuge der Bearbeitung der Webinare wurden die Lernenden von den Entrepreneurship-Coaches unterstützt, um offene Fragen und Unklarheiten zu klären. Teilnehmende mit einer konkreten Unternehmensidee konnten sowohl die Begleitung der Entrepreneurship-Coaches als auch die Beratung durch Mentor:innen in Anspruch nehmen. Um die angehenden Unternehmer:innen bei ihren individuellen Anliegen zur Realisierung ihrer Unternehmensidee unterstützen zu können, arbeiteten 31 Mentor:innen im Projekt mit. Unternehmer:innen, welche bereits länger als fünf Jahre ein Unternehmen führen, Erfahrungen im Bereich Start-ups und Spin-offs aufweisen sowie selbst bereits gegründet haben, standen den Teilnehmenden als Ansprechpersonen und Mentor:innen im Gründungsprozess zur Verfügung. In diesen Face-to-Face Mentoringeinheiten wurde auch konkret auf den Unternehmensgegenstand, die Branche und die angestrebte Unternehmensform der Teilnehmenden eingegangen.

Die Lernenden haben zudem die Möglichkeit, ihr, in den Webinaren erworbenes Wissen anschließend auf der Selbstlernplattform *rebelbase* anzuwenden. Projektziel war es, eine internationale Kooperations-, Vernetzungs- und Lernplattform zu gestalten, die es den angehenden Unternehmer:innen ermöglicht, sich individuell zu vertiefen. Diese Plattform dient als virtuelles Werkzeug für die Mentoring-Beziehungen und die Vernetzung von Lernenden, Expert:innen, Coaches und Investor:innen. Rebelbase bietet den Teilnehmenden eine Plattform, auf der sie sich an verschiedenen Aktivitäten beteiligen, Ideen austauschen und an Veranstaltungen wie Pitch-Wettbewerben teilnehmen können. Zum Projektende im Dezember 2023 arbeiteten 981 Entrepreneure und 31 Mentor:innen aus unterschiedlichen Ländern über diese Plattform zusammen. Durch die kollaborative Umgebung sollen die Teilnehmenden in ihrem unternehmerischen Denken und Handeln bestärkt und dadurch befähigt werden, ihre Projekte erfolgreich zu realisieren. Das Ziel der Gründer:innen von rebelbase ist es, Menschen Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie aus ihren eigenen Fehlern lernen und darauf aufbauend Neues entwickeln können. Einzelne Personen sollen sich auf der Plattform vernetzen und zu Arbeitsgruppen und Teams zusammenfinden, die Probleme aus der Praxis auf eine Art und Weise bearbeiten, so wie es auch Unternehmer:innen tun würden (Rebelbase, 2024). So konnten angehenden Entrepreneure etwa an Events teilnehmen und auf diese Weise z. B. ihre Unternehmensidee einem breiteren Publikum präsentieren. Die in der Plattform integrierten Lernaktivitäten sind in Bausteinen organisiert, die aufeinander aufbauen, womit eine Abfolge des Lernprozesses zwar vorgeschlagen, aber durch das Baukastensystem das individuelle und selbstgesteuerte Lernen ermöglicht und gefördert wird (siehe Abbildung 3). Außerdem besteht

die Möglichkeit, erste Projektideen vorzustellen und innerhalb der rebelbase-community zu diskutieren sowie weiterzuentwickeln. All dies geschieht in einem geschützten Raum, der auf gegenseitiger Wertschätzung und Unterstützung basiert und Fehler sowie wiederholte Überarbeitungen zulässt (Kamsker et al., 2022).

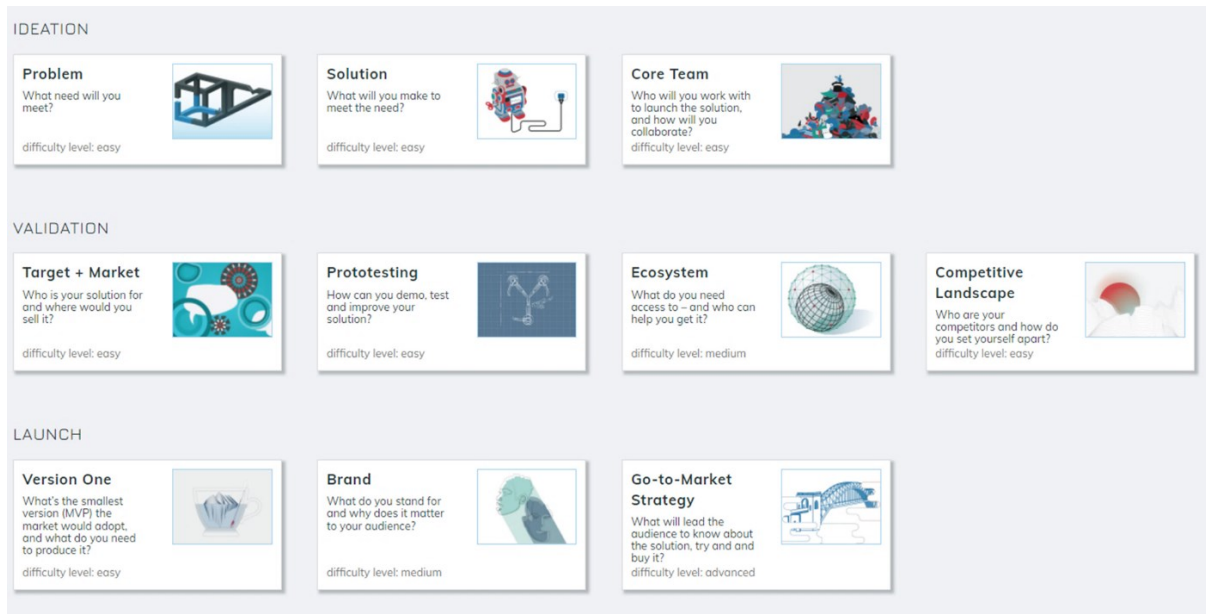


Abbildung 3: Auszug der auf rebelbase verfügbaren Lernaktivitäten

Zur Nutzung der Basisfunktionen und der Basisinhalte von rebelbase ist grundsätzlich eine kostenlose Registrierung auf der Plattform erforderlich. Allerdings können die von Nutzerinnen und Nutzern erstellten Inhalte auch ohne Registrierung eingesehen werden, wenn diese es erlauben. Einige der im Projekt erstellten und im Rahmen der angesprochenen Pitch-Wettbewerbe präsentierten Unternehmensideen können zur Veranschaulichung etwa unter folgenden Links abgerufen werden:

- VIÄ: <https://app.rebelbase.co/project/3401>
- Lesson Link: <https://app.rebelbase.co/project/3474>
- Schlagerradeln: <https://app.rebelbase.co/project/3451>

Die zweite wesentliche Zielrichtung des Projekts konzentrierte sich schließlich auf die Hochschulen, welche ein unternehmerisches Ökosystem etablieren und kultivieren sowie Handlungsempfehlungen für die Gestaltung eines so bezeichneten *entrepreneurial ecosystems* erarbeiten wollten. In diesem Teil des Projekts wurden intensive Literaturrecherchen betrieben und die Projektpartner:innen berichteten von eigenen Erfahrungen. Angelehnt daran wurde ein Handbuch entwickelt, welches Schritte und Hinweise zum Aufbau eines Ökosystems zur Förderung des Unternehmer:innentums in und um Hochschuleinrichtungen beschreibt. Dabei werden bestehende strategische Entscheidungen von Hochschulen dargelegt und kritisch diskutiert. Da Mentoring- und Peer-Learning-Methoden als zentral für die Unterstützung und Förderung unternehmerischer Tätigkeit angesehen werden, wurde darüber hinaus ein Guide entwickelt,

welcher Hochschulen in der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung von effektiven Mentoring- und Peer-Learning-Initiativen unterstützen und so das Entstehen und Kultivieren von unternehmerischen Ökosystemen zusätzlich erleichtern soll. Sowohl das Handbuch, als auch der Guide können auf der SPINTeams-Projektwebsite auf Englisch sowie in den fünf Sprachen der Projektpartnerländer heruntergeladen werden (SPINTeams, 2024b).

### **3 Projektumsetzung im Sinne des Constructive Alignments**

Ausgehend von den vielversprechenden Ergebnissen von Morselli (2017, S. 131–132) wurde bei der Planung und Durchführung des Projekts eine lernendenzentrierte Ausrichtung im Sinne des Constructive Alignments nach Biggs (1996; 2022) gewählt. Studierende lernen demnach durch das Generieren von Bedeutung in individuellen und sozialen Aktivitäten, indem sie Wissen selektieren und anschließend selbstständig kumulativ neu ordnen bzw. konstruieren. Im Zuge dieses Lernprozesses bringen sie eine Vielzahl an eigenen Annahmen, Motiven, Absichten sowie bereits vorhandenes Vorwissen in Lehr- und Lernsituationen mit ein, welche wiederum den Verlauf und die Qualität des Prozesses wesentlich beeinflussen (Biggs, 1996, S. 348–349; Löbler, 2006, S. 27–30).

Das im Projekt erstellte Lernangebot war daher so gestaltet, dass den Lernenden durch eigenständige Auswahl und Nutzung die selbstständige Aneignung von für sie relevantem Wissen ermöglicht wurde. Zum einen wurde aus diesem Grund mit asynchron angebotenen und selbst wählbaren Lernmodulen (Webinare, Inhalte auf der Lernplattform) gearbeitet. Zum anderen wurde das so konstruierte Wissen bei der Bearbeitung einer selbstgewählten Unternehmensidee in Teams und gemeinsam mit Mentor:innen eingesetzt, vertieft und ergänzt. Der gesamte Lernprozess wurde auch durch Coaches begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei immer die Studierenden mit ihrer Unternehmensidee, sowie die Frage, welches Wissen sie jeweils für sich brauchen, um diese Idee im Laufe des Prozesses bestmöglich modellieren und umsetzen zu können.

Der Ansatz des Constructive Alignments beschreibt eine Form des Outcome-orientierten Unterrichts, in welchem drei Elementen von Unterricht große Relevanz zukommt: Den intendierten Lernzielen, den geplanten und durchgeführten Lehr- und Lernaktivitäten, sowie den Aufgaben des Assessments. Diese drei Unterrichtselemente stehen im Sinne eines interaktiven Systems (siehe Abbildung 4) in Beziehung zueinander und verstärken sich durch wechselseitige Abstimmung in ihrer Wirkung. Eine möglichst gute Abstimmung der Elemente führt demnach zu zielgerichteteren und effektiveren Lernprozessen bei den Studierenden und in weiterer Folge zu besseren Lernergebnissen (Biggs, 1996, S. 348–349; Biggs et al., 2022, S. xxii–xxiv; Morselli, 2017, S. 126).

So sollte unter anderem die Art und der Komplexitätsgrad der durchgeführten Lehr- und Lernaktivitäten mit jenen der Assessmentaufgaben übereinstimmen und beide sollten konsequent auf die Anforderungen der intendierten Lernziele ausgerichtet sein. Auf diese Weise können Unter- und/oder Überforderung auf Seiten der Lernenden vermieden und die Lernziele auch tatsächlich erreicht werden. Weisen die Aufgaben des Assessments jedoch z. B. einen geringeren Komplexitätsgrad als die Lehr- und Lernaktivitäten auf, so werden Lernziele potenziell

nicht erreicht, da die Studierenden in der Regel nur bis zum Niveau des Assessments lernen. Ausgangspunkt für die Konzeption der Lehr- und Lernaktivitäten und die Konzeption der Assessmentaufgaben sind immer die intendierten Lernziele (Biggs et al., 2022, S. xxii–xxiv).

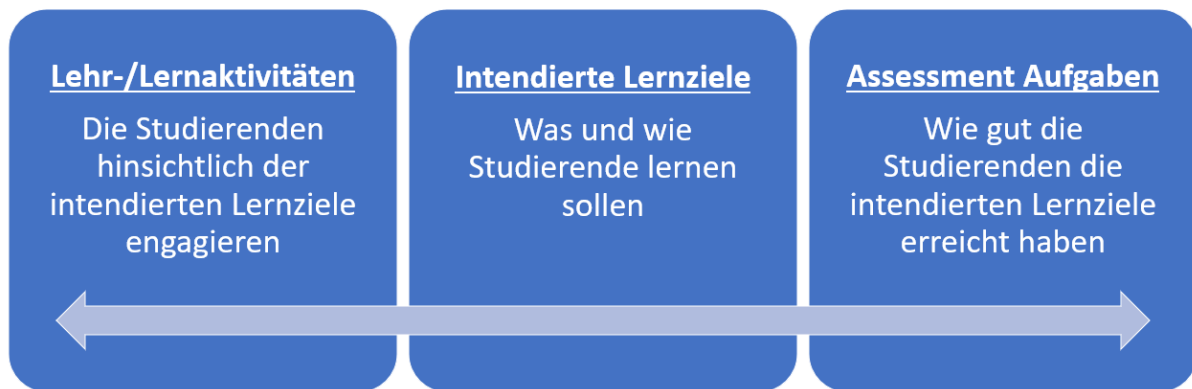


Abbildung 4: Constructive Alignment als interaktives System (Biggs et al., 2022, S. xxiv)

Um die allgemeine Zielsetzung der Förderung unternehmerischer Kompetenz herunterzubrechen und näher definieren zu können, wurde im Zuge des Projekts auf das Entrepreneurship Competence Framework (EntreComp-Framework) der Europäischen Kommission zurückgegriffen (Europäische Kommission, 2024). Es bietet einen Orientierungsrahmen zur europaweiten Förderung von unternehmerischer Kompetenz und umfasst 15 Kompetenzfacetten in drei Kompetenzbereichen (siehe Abbildung 5). Diese Kompetenzfacetten wurden hinsichtlich ihrer erreichbaren Leistungsniveaus weiter ausdifferenziert (Bacigalupo et al., 2016) und boten als intendierte Lernziele die Grundlage und den Ausgangspunkt für die Gestaltung der Lehr- und Lernaktivitäten und des Assessments im Projekt. Die einzelnen Elemente werden nachfolgend aus der Perspektive der Teilnehmenden am Projekt erläutert.

Am Unternehmer:inentum interessierten Studierenden wurde es durch die Webinarreihe ermöglicht, selbstständig und asynchron jene Kompetenzen zu entwickeln und zu vertiefen, welche für sie am interessantesten und hilfreichsten erschienen und welche sie benötigten, um selbst wahrzunehmen, dass sie über ausreichend Gründungskompetenzen verfügen. Zeitgleich erhielten Interessierte Zugang zur Plattform rebelbase, auf welcher durch Austausch, Kollaboration und Unterstützung durch interaktive Materialien und begleitendes Coaching und Mentoring von Expert:innen eine neue oder vorhandene Geschäftsidee konzipiert, entwickelt und in Form eines Businessplans ausformuliert werden konnte. Dabei richteten sich das Tempo und der Schwerpunkt der Lehr- und Lernaktivitäten stets nach dem Vorwissen und den Erfordernissen der Studierenden. Während in den Webinaren und auf der Plattform auf interaktive Art und Weise neues Wissen erworben werden konnte, forderte rebelbase die Studierenden auf niederschwellige Art und Weise heraus, selbst ins Tun zu kommen durch die Entwicklung eines tatsächlich in der Realität umsetzbaren Businessplans.



Abbildung 5: Bereiche und Kompetenzen des EntreComp-Frameworks (Bacigalupo et al., 2016, S. 6)

Der Abschluss des Lernprozesses im Projekt und gleichzeitig das Assessment stellten schließlich Pitch-Wettbewerbe dar, in welchen die Studierenden sich mit den von ihnen erarbeiteten Businessplänen vor einer Fachjury präsentieren konnten. Diese bewertete im Zuge des Assessments nicht nur die in der Plattform erarbeiteten Businesspläne, sondern legte auch großen Wert auf die Performance der Teilnehmer:innen. Es wurden darüber hinaus kritische Rückfragen an die Lernenden hinsichtlich der Umsetzbarkeit der erarbeiteten Geschäftsideen gestellt und Feedback sowie Verbesserungsvorschläge formuliert. So wurde ein komplexes, praxisnahes Assessment geschaffen, in welchem die Teilnehmenden sowohl die Ergebnisse ihrer Lernaktivitäten präsentieren wie auch ihre entwickelten unternehmerischen Kompetenzen und ihr unternehmerisches Denken und Handeln unter Beweis stellen konnten. Durch gezieltes Feedback der Fachjury sowie die Reflexion der eigenen Rolle als Entrepreneur oder auch Intrapreneur wurden die Studierenden angeregt, durch unternehmerisches Denken und Handeln auf neue Situationen oder Herausforderungen kreativ und eigenständig zu reagieren.

Die Wettbewerbe wurden mit Teams aller teilnehmenden Hochschulen online und in folgenden zwei Stufen durchgeführt: In einem Grunddurchgang traten die Teams in vier Gruppen gegeneinander an, wobei die Sieger:innen jeder Gruppe anschließend in einem Finale aufeinandertrafen. Die Jury bestand aus renommierten Personen der beteiligten Wirtschaftskammern und Hochschulen mit entsprechender Expertise im Bereich Start-ups und Spin-offs sowie Entrepreneur- und Intrapreneurship. Beurteilt wurden die Leistungen der Teams anhand von vorgegebenen Kriterien, welche, wie auch die Gestaltung der Lehr- und Lernaktivitäten, auf die Erreichung der Bereiche und Kompetenzen des EntreComp-Frameworks (siehe Abbildung 5) ausgerichtet waren. Damit wurde es ermöglicht, das Lernziel – Förderung von unternehmerischen Kompetenzen – bestmöglich und in möglichst vielen unterschiedlichen Facetten zu erfassen.

Auf diese Art und Weise wurde eine Lernumgebung geschaffen, in der sowohl die Lehr- und Lernaktivitäten, als auch die Aufgaben des praxisnahen Assessments, auf die intendierten Lernziele ausgerichtet waren und ebenso die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigten.

#### 4 Einbettung des Projekts und weitere Einflussfaktoren auf den Projekterfolg

In der Konzeption von SPINTeams wurden, wie in Kapitel 3 dargestellt, die Lernziele, Lehr- und Lernaktivitäten sowie Assessmentaufgaben aufeinander abgestimmt. Helmke und Schrader (2010) weisen jedoch berechtigterweise darauf hin, dass Merkmale und Ausprägungen der Hochschullehre keineswegs immer einfache und direkte Effekte auf die Erreichung der intendierten Lernziele haben müssen. Die Nutzung und die Wirkung von Hochschullehre hängen neben der Qualität des Studienangebots vielmehr auch von den individuellen Studienbedingungen und Voraussetzungen der Lernenden und von fachlichen, sozialen und ökologischen Kontextbedingungen ab (siehe Abbildung 6). Individuelle Lernprozesse werden also von einer Vielzahl an personellen und situativen Faktoren beeinflusst, die nur zum Teil direkt von den Lehrenden bestimmt oder festgelegt werden können. Hochschullehre kann daher lediglich als Angebot verstanden werden, wobei die Nutzung und damit die Erzielung von Lerneffekten wesentlich von der Person und den individuellen Voraussetzungen der Studierenden, sowie dem Kontext und den jeweiligen Rahmenbedingungen der Lehre abhängig sind (Helmke, 2012, S. 71–72; Helmke & Schrader, 2010, S. 274–278).

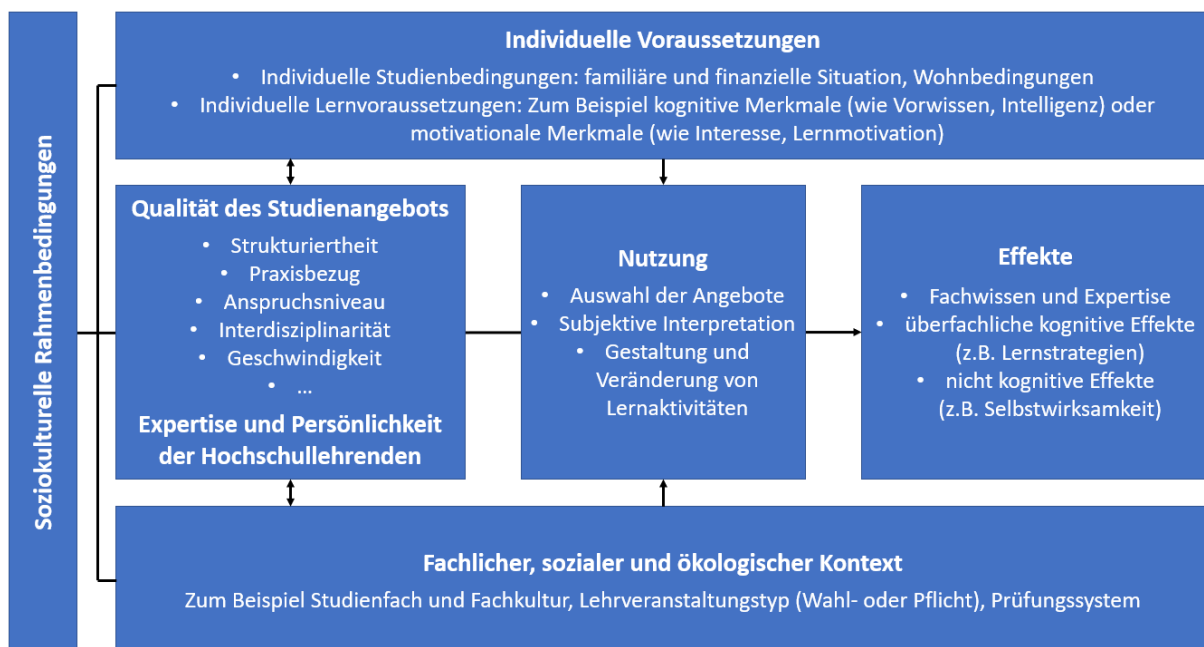


Abbildung 6: Rahmenmodell zur Wirkungsanalyse von Studienangeboten (Helmke & Schrader, 2010, S. 275; Riebenbauer, 2021, S. 78)

Bei der Umsetzung des Projekts wurde aus diesem Grund neben dem Bemühen um ein qualitativ hochwertiges Lernprogramm im Sinne des Constructive Alignments auch ein besonderer

Fokus auf diese zusätzlichen Erfolgsfaktoren gelegt. Wie in Abbildung 6 ersichtlich, wird die Wirksamkeit des im Zuge des Projekts erstellten und zur Verfügung gestellten Studienangebots wesentlich vom fachlichen, sozialen und ökologischen Kontext sowie von den soziokulturellen Rahmenbedingungen beeinflusst (Helmke & Schrader, 2010, S. 274–278). Sowohl der Kontext als auch die Rahmenbedingungen variierten stark, da im Zuge der Projektumsetzung Länderspezifika sowie unterschiedliche Verankerungen des Lernprogramms in bestehenden Curricula und Lehrveranstaltungen beachtet werden mussten. So wurde das Studienangebot (z. B. Webinare, Selbstlernplattform, Coaching) an der Universität Graz etwa schwerpunktmäßig in Lehrveranstaltungen mit den Themen Businessplan und Entrepreneurship integriert. Darüber hinaus wurden gründungsinteressierte Studierende direkt angesprochen und auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht, im Rahmen des Projekts Unterstützung bei der Entwicklung einer Geschäftsidee sowie fachlich fundiertes Feedback auf ihre Ausarbeitungen zu bekommen. Durch die Passung von Lehrveranstaltungs- und Projektzielen, sowie durch die freiwillige Teilnahme von interessierten Studierenden wurden Rahmenbedingungen geschaffen, welche die Attraktivität des Studienangebots für die Lernenden erhöhten und so die Nutzung des Studienangebots unterstützten.

Hochschulen agieren als Quelle von Innovation und Bildung aber nicht unabhängig von ihrer Umgebung, sondern sind in ihrem Wirken in ein Ökosystem eingebettet, welches je nach Größe und Ausgestaltung auch unterschiedlichste Angebote für angehende Unternehmer:innen bereithält. So treffen interessierte Gründer:innen in Graz nicht nur auf die Angebote von Universitäten, sondern können Lernende in einem stark ausdifferenzierten Ökosystem werden, in welchem staatliche und privatwirtschaftliche Organisationen sowie Vereine Unterstützung z. B. in den Bereichen Ideen- und Businessplanentwicklung, Vernetzung und Finanzierung anbieten (IdeenTriebwerk Graz, 2022). Die zahlreichen Institutionen dieser regionalen Start-up-Ökosysteme bilden nicht zuletzt durch die aktive Einbindung im Rahmen des Projekts zusätzliche Kontext- und Rahmenbedingungen für die Lernprozesse der involvierten Studierenden. Aus diesem Grund fokussierte die zweite Zielrichtung des Projekts darauf, Best-Practice Beispiele solcher Ökosysteme aufzuzeigen, die Voraussetzungen für das Entstehen und Kultivieren solcher Ökosysteme an und rund um Hochschulen zu beschreiben und dadurch Unterstützungsmöglichkeiten über das Angebot der Hochschulen hinaus sichtbar und nutzbar zu machen.

Auch die individuellen Voraussetzungen der Studierenden spielen für die Qualität des Studienangebots und dessen Nutzung eine große Rolle (Helmke & Schrader, 2010, S. 275–276). Den heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Teilnehmer:innen hinsichtlich ihrer unternehmerischen Kompetenzen wurde in der Projektumsetzung durch ein breites, sowie individuell und asynchron nutzbares Angebot an Inhalten und Unterstützung Rechnung getragen. Auf diesem Weg konnten die teilnehmenden Studierenden die für sie relevanten und interessanten Inhalte bestmöglich selbst wählen und durch die eingesetzten Medien und die Selbstlernplattform eigenständig, selbstgesteuert und weitgehendst asynchron lernen. Ebenso wurden die Lernenden während des Projekts durch ausgebildete Coaches und durch individuelles Mentoring sowohl inhaltlich als auch in der Gestaltung ihres Lernprozesses begleitet.

## 5 Fazit

Das Erasmus<sup>+</sup>-Projekt SPINTeams verfolgte das Ziel der Stärkung unternehmerischer Kompetenz angehender Entrepreneure und Intrapreneure an Hochschulen (SPINTeams, 2024c). Um diese Ziele zu erreichen, wurden zum einen Maßnahmen ergriffen, um die unternehmerischen Kompetenzen angehender potentieller Entrepreneure und Intrapreneure im Rahmen entwickelter Lernangebote zu fördern und zum anderen wurden Handreichungen für Universitäten erstellt, welche die Schaffung und Kultivierung von Start-up-Ökosystemen an Hochschulen ermöglichen und unterstützen sollen.

In der Umsetzung des Projekts konnte durch die Abstimmung von intendierten Lernzielen, Lehr- und Lernaktivitäten sowie Assessmentaufgaben im Sinne des Constructive Alignments nach Biggs (1996; 2022) einer Vielzahl von Teilnehmenden mit individuell unterschiedlichen Annahmen, Motiven, Absichten und variierendem Vorwissen unternehmerisches Denken und Handeln nähergebracht werden. Die Lernenden konnten selbstgesteuert, mittels Feedbacks und unter individueller Begleitung die notwendigen unternehmerischen Kompetenzen aufbauen, um ihre Geschäftsidee tatsächlich umzusetzen. Durchaus herausfordernd gestaltete sich dabei die Adressierung einer heterogenen Zielgruppe hinsichtlich der Eingangsvoraussetzungen im Bereich der unternehmerischen Kompetenz. Aus diesem Grund wurden die Inhalte der Webinarreihe auf einem eher einführenden Niveau thematisiert und bearbeitet. Detailliertere Diskussionen über Branche, Unternehmensform oder rechtliche Detailspekte mussten so leider ausklammert werden. So wird in den Webinaren auch nicht differenziert, ob es sich bei den Aussagen der Vortragenden um relevante Aspekte für größere Unternehmen oder Kleinstunternehmen handelt. Diese Unterscheidungen und Feinheiten wurden jedoch in den Face-to-Face-Gesprächen mit den Coaches und Mentor:innen aufgegriffen und in einem weiteren Schritt auf die konkreten Unternehmensideen umgelegt. Die Lernenden waren daher von Beginn an gefordert, Inhalte auszuwählen und Aktivitäten wie Feedback, Mentoring oder Selbstlernkurse zu nutzen, welche ihren individuellen Eingangsvoraussetzungen entsprachen, wodurch eine hohe intrinsische Motivation und Lernendenzentrierung erreicht werden konnte.

Das aktive Einbeziehen des entrepreneurial ecosystems der teilnehmenden Hochschulen, sowie die Verankerung des Lernangebots des Projekts in inhaltsnahen Lehrveranstaltungen trugen ihren Teil zum Gelingen von SPINTeams bei. Durch die Berücksichtigung der im Modell von Helmke und Schrader (2010) beschriebenen Einflussfaktoren in der Konzeption und Umsetzung von SPINTeams konnte die Nutzung des durch das Projekt zur Verfügung gestellten Studienangebots sichergestellt werden. Die Erfolge vieler Studierender bei den durchgeführten Pitch-Wettbewerben, sowie die Tatsache, dass viele der angehenden Entrepreneure auch nach dem Ende der Projektlaufzeit ihre Geschäftsideen erfolgreich weiterverfolgen, lassen durchaus auf nachhaltig positive Effekte des Projekts über seine Laufzeit hinaus schließen, auch wenn bisher noch keine umfangreiche Evaluierung des Projekterfolgs durchgeführt wurde.

### Interessenkonflikt

S. Kamsker, J. Stadler und M. Stock geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.



## Förderung

Für das Publizieren des vorliegenden Beitrags wurden keine Förderungen generiert. Jedoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass die Realisierung des internationalen Erasmus+-Projekts SPINTeams, mit einem Gesamtbudget von 995.176,00 €, aus den Mitteln des Erasmus+-Programms der Europäischen Union (Grant Agreement No.: 621689-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA2-KA) finanziert wurde.

## Literatur

Bacigalupo, M., Kamyplis, P., Punie, Y. & van den Brande, G. (2016). *EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework*. Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2791/160811>

Bae, T. J., Qian, S., Miao, C. & Fiet, J. O. (2014). The Relationship between Entrepreneurship Education and Entrepreneurial Intentions: A Meta-Analytic Review. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 38(2), 217–254. <https://doi.org/10.1111/etap.12095>

Béchar, J.-P. & Grégoire, D. (2005). Understanding teaching models in entrepreneurship for higher education. In P. Kyrö & C. Carrier (Hrsg.), *The Dynamics of Learning Entrepreneurship in a Cross-Cultural University Context* (S. 104–134). HEC Montréal, Chaire d'entrepreneuriat Rogers-J.-A.-Bombardier.

Biggs, J. (1996). Enhancing teaching through constructive alignment. *Higher Education*, 32(3), 347–364. <https://doi.org/10.1007/BF00138871>

Biggs, J., Tang, C. S. & Kennedy, G. (2022). *Teaching for quality learning at university* (5<sup>th</sup> Ed.). Open University Press.

BMBWF. (2024). *Entrepreneurship Education*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/kfm/entrepreneurship.html>

Bosma, N., Hill, S., Ionescu-Somers, A., Kelley, D. & Guerrero, M. (2021). *Global Entrepreneurship Monitor 2020/2021 Global Report*. Global Entrepreneurship Research Association.

Carretero, S., Vuorikari, R. & Punie, Y. (2017). *DigComp 2.1. The Digital Competence Framework for Citizens: With eight proficiency levels and examples of use*. Publications Office of the European Union. [https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC106281/web-digcomp2.1pdf\\_\(online\).pdf](https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC106281/web-digcomp2.1pdf_(online).pdf)

Europäische Kommission. (2005). *Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. [https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004\\_2009/documents/com/com\\_com\(2005\)0548\\_/com\\_com\(2005\)0548\\_de.pdf](https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com(2005)0548_/com_com(2005)0548_de.pdf)

Europäische Kommission. (2024). *EntreComp: The entrepreneurship competence framework*. [https://joint-research-centre.ec.europa.eu/entrecomp-entrepreneurship-competence-framework\\_en](https://joint-research-centre.ec.europa.eu/entrecomp-entrepreneurship-competence-framework_en)

Friedl, C., Frech, B., Koren, S. & Wenzel, R. (2021). *Global Entrepreneurship Monitor 2020/21: Bericht zur Lage des Unternehmertums in Österreich in der Covid-19-Pandemie*. FH Joanneum.

Friedl, C., Frech, B., Mahajan, L., Wenzel, R. & Kirschner E. (2023). *Global Entrepreneurship Monitor 2022/2023: Bericht zur Lage des Unternehmertums in Österreich*. FH Joanneum.

Gibb, A. (2002). In pursuit of a new ‘enterprise’ and ‘entrepreneurship’ paradigm for learning: creative destruction, new values, new ways of doing things and new combinations of knowledge. *International Journal of Management Reviews*, 4(3), 233–269. <https://doi.org/10.1111/1468-2370.00086>

Helmke, A. (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (4. Aufl.). Klett-Kallmeyer.

Helmke, A. & Schrader, F.-W. (2010). Hochschuldidaktik. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch pädagogische Psychologie* (4. Aufl.) 273–279. Beltz Psychologie Verlags Union.

IdeenTriebwerk Graz. (2022). *Graz Startup Ecosystem Map – Startup Barometer*. <https://startupbarometer.com/graz-startup-ecosystem>

Jones, C., Matlay, H., Penaluna, K. & Penaluna, A. (2014). Claiming the future of enterprise education. *Education + Training*, 56(8/9), 764–775. <https://doi.org/10.1108/ET-06-2014-0065>

Kamsker, S., Slepcevic-Zach, P. & Dreisiebner, G. (2022). Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln – SPINTeams als eine Möglichkeit. *Erziehung & Unterricht*, 172(5-6), 374–382.

Lehnen, J., Lamhofer, M., Peters, M. & Scholz, V. (2020). *Startup- und Innovationsmonitor 2020. DACH-Studie der Startup- und Innovationsprogramme*. mm1 Consulting & Management PartG.

Leitner, K.-H., Pintar, N., Zahradnik, G., Dömötör, R., Einsiedler, J., Raunig, M. & Wundsam, H. (2024). *Austrian Startup Monitor 2023*. Austrian Institute of Technology GmbH.

Löbler, H. (2006). Learning entrepreneurship from a constructivist perspective. *Technology Analysis & Strategic Management*, 18(1), 19–38. <https://doi.org/10.1080/09537320500520460>

Macht, S. A. & Ball, S. (2016). „Authentic Alignment” – a new framework of entrepreneurship education. *Education + Training*, 58(9), 926–944. <https://doi.org/10.1108/ET-07-2015-0063>

Mcmullan, W. & Long, W. A. (1987). Entrepreneurship education in the nineties. *Journal of Business Venturing*, 2(3), 261–275. [https://doi.org/10.1016/0883-9026\(87\)90013-9](https://doi.org/10.1016/0883-9026(87)90013-9)

Morselli, D. (2017). Teaching a sense of initiative and entrepreneurship with constructive alignment in tertiary non-business contexts. *Education + Training*, 60(2), 122–138. <https://doi.org/10.1108/ET-06-2017-0093>

Rebelbase. (2024). *Enabling Communities to Build Big Things Together. Our Mission*. <https://rebelbase.co/about/>

Riebenbauer, E. (2021). *Kompetenzentwicklung im Masterstudium Wirtschaftspädagogik: Längsschnittstudie zur Unterrichtsplanung im Rechnungswesen*. Bertelsmann Verlag.

Schumpeter, J. A. (1912). *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung* (Nachdruck und Ergänzung um eine Einführung der 1. Auflage von 1912). Duncker & Humblot.

Schumpeter, J. A. (1934). *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung* (7. Aufl.) Duncker & Humboldt.

SPINTeams. (2024a). „*WOULD BE ENTREPRENEUR*“ training course. <https://www.spinteam.eu/would-be-entrepreneur-training-course.html>

SPINTeams. (2024b). *Handbook and Guide – SPINTeams*. <https://www.spinteam.eu/handbook-and-guide.html>

SPINTeams. (2024c). *SPINTeams. From the idea to the market through mentoring and transnational entrepreneurial teams*. <https://www.spinteam.eu/index.html>

Tramm, T. & Gramlinger, F. (2006). Lernfirmenarbeit als Instrument zur Förderung beruflicher und personaler Selbständigkeit. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 10, 1–21. [https://www.bwpat.de/ausgabe10/tramm\\_gramlinger\\_bwpat10.pdf](https://www.bwpat.de/ausgabe10/tramm_gramlinger_bwpat10.pdf)

Wirtschaftskammer Österreich. (2022). *Das „verflixte“ dritte Jahr*. <https://www.wko.at/oe/gruendung/das-verflixte-3-jahr.pdf>

Wirtschaftskammer Österreich (2024). *Unternehmensneugründungen 1993 – 2023: Endgültige Ergebnisse*. <https://www.wko.at/statistik/ng/ng2023e-gesamt.pdf>

## Zitieren des Beitrags (12.10.2024)

---

Kamsker, S., Stadler, J. & Stock, M. (2024). SPINTeams – Ein Lernangebot zur Förderung unternehmerischer Kompetenzen. In G. Krammer & A. Malik (Hrsg.), *bwp@ Spezial AT-6: Beiträge zum 17. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress* (S. 1–19). [https://www.bwpat.de/wipaed-at6/kamsker\\_etal\\_wipaed-at\\_2024.pdf](https://www.bwpat.de/wipaed-at6/kamsker_etal_wipaed-at_2024.pdf)

## Die Autor:innen

---



**Dr. SUSANNE KAMSKER, BSc MSc**

Universität Graz/Institut für Wirtschaftspädagogik

Universitätsstraße 15/G1, 8010 Graz, Österreich

[susanne.kamsker@uni-graz.at](mailto:susanne.kamsker@uni-graz.at)

<https://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at>



**JAKOB STADLER, BSc BSc MSc**

Universität Graz/Institut für Wirtschaftspädagogik

Universitätsstraße 15/G1, 8010 Graz, Österreich

[jakob.stadler@uni-graz.at](mailto:jakob.stadler@uni-graz.at)

<https://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at>



**Univ.-Prof. Mag. Dr. MICHAELA STOCK**

Universität Graz/Institut für Wirtschaftspädagogik

Universitätsstraße 15/G1, 8010 Graz, Österreich

[michaela.stock@uni-graz.at](mailto:michaela.stock@uni-graz.at)

<https://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at>